

GEMEINDEBRIEF

Advent, Weihnachten und
Epiphanias



Dezember bis Februar
2022 / 2023

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht! Siehe! Ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.** Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

*Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
bei den Menschen seines Wohlgefallens.*

Und als die Engel von ihnen in den Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in einer Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Inhaltsverzeichnis

Psalm	Seite 1
Vorwort	Seite 2
Aktuelle Termine	Seite 3 – 4
Kirchenmusik	Seite 5
Gottesdienste	Seite 6
Rückblick auf die Frauenfreizeit	Seite 8 - 9
Gedanken zur Jahreslosung 2023	Seite 10
Aus unseren Kirchenbüchern	Seite 11
Aus dem Kirchengemeinderat	Seite 12
64. Aktion - Brot für die Welt	Seite 13
Gemeindefreizeit in Güstrow	Seite 15
Gemeinde unterwegs - die Heideklöster erleben	Seite 16
Europäisches Jugendtreffen Taizé in Rostock	Seite 17
Kinderseite	Seite 18 - 20
Adventsgedicht	Seite 21
O du fröhliche	Seite 22
Rückblick zu „Wir am Wasser - Müll im Meer“	Seite 23

Unsere Mitarbeitenden sind für Sie da

Pastorin Susanne Attula

ist dienstags von 8–12 Uhr und
von 18–19 Uhr und donnerstags
von 10–12 Uhr im Pfarrbüro zu
erreichen, sonst nach Vereinbarung.
Mail: susanne.attula@elkm.de

Büro im Pfarramt

Telefon: 03821-811351
Mail: ribnitz@elkm.de
Pfarramt – Neue Klosterstr. 17
18311 Ribnitz-Damgarten

Bürozeit Sekretärin

Anja Bühler
dienstags von 9–11:30 Uhr

Kantor Christian Bühler

Telefon: 03821-8691203
Mail: christian.buehler@elkm.de

Gemeindepädagogin Stefanie Krause

Telefon: 0173 9750801


Küster Stefan Hasselberg

Telefon: 0151 18665102

Bankverbindung

EB Kassel
IBAN: DE09 5206 0410 0005 3505 57
BIC: Genodef1EK1

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ribnitz



Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.

Jesaja 11,6

Liebe Gemeinde,

wenn das wahr wird, wenn das ginge, was dann? Dann sind die nötigen Verhandlungen unserer Tage abgeschlossen und die Vereinbarungen gelten.

Die Schwächeren hätten dann keine Schutzlosigkeit und die Stärkeren wären keine Sieger. Diese Einteilung wäre aufgehoben. Der Wolf braucht vom Lamm keine Schutzlosigkeit zu fürchten und das Kalb nicht die Stärke des Löwen. Im Moment wäre es eine Vision für ersehnten Frieden. Ein Frieden, der elf Autostunden entfernt von Berlin, Tag für Tag unsere Gedanken herausfordert und in unsere Gebete gehört. Sind dann die Unterschiede aufgehoben, gilt dann das Wort gefährdet nicht mehr vom Frieden und ist diese Harmonie uns dann allen Recht?

Wolf und Lamm schützen sich, Kalb und Löwe weiden zusammen. Diese Worte haben die gleiche prägende Kraft wie Schwerter zu Pflugscharen zu schmieden. Es sind absichtliche Visionsbilder, die unseren Rahmen sprengen. Dieser ist zu eng geworden für die Fülle der Wirklichkeit, die Tagesordnungen der mühsamen Verhandlungen. Müde sieht einer auf den anderen. Hat er ein Wort oder ein Angebot, dass den Durchbruch schafft? Dieses Wort mit den zärtlichen Bildern vom Frieden können wir aufschlagen wie ein dickes Buch der Geschichte Gottes mit uns Menschen. So geht es mit den Ungleichgewichten, die aus den vermeintlichen Rechten des Stärkeren abgeleitet werden und an denen die Sehnsucht der Friedfertigen nicht satt wird. In dieser Spannung werden wir gesehen

durch ein Wort von Gott. Ein Prophetenwort. Die Verhältnisse sind nämlich zum Schreien und doch zum Hoffen, weil Gott bei den Menschen bleibt. Ich wünsche uns allen inneren und äußeren Frieden, dass Sorgen nicht haltlos werden und Bemühungen uns kraftlos machen. Dass wir Advent feiern als Kommen Gottes in unsere Welt und das Warten aushalten, getröstet.

Ich grüße Sie sehr herzlich
Ihre Pastorin Susanne Attula



Madaba in Jordanien, friedliche Tiere im wiedergefundenen Paradies, Mitte 6. Jh.

Herzliche Einladung zu allen Gottesdiensten und Veranstaltungen. Melden Sie sich in der Kirche oder im Pfarrbüro, wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit brauchen, Besuch wünschen oder eine Idee für das Gemeindeleben einbringen möchten.

Allen, die noch nicht lange in unserer Gemeinde wohnen, sagen wir hiermit ein herzliches Willkommen!

Termine

Gottesdienste

in der Regel sonntags, 10 Uhr
Kirche Ribnitz

Gemeindefrühstück

am 2. Mittwoch im Monat, 8:30 Uhr
Kirche Ribnitz

Gesprächskreis

letzter Dienstag im Monat
Kirche Ribnitz

Gemeindenachmittag

am letzten Mittwoch im Monat, 14 Uhr
Kirche Ribnitz

Bewegung nach Musik

nach Absprache in der Kirche
Tel. 0174 8363764

Kinderkirche

am ersten Freitag im Monat ab 15:00 Uhr

Kindergottesdienst

am ersten Sonntag im Monat,

Vorschulgruppe alle 14 Tage sonnabends
von 9 bis 10 Uhr

Christenlehre

Klasse 1+4, mittwochs, 14 bis 15 Uhr*
Klasse 5+6, donnerstags, 14 bis 15:45 Uhr*
* außer in den Ferien

Konfirmandenunterricht

donnerstags, 17 Uhr

Gottesdienste in Pflegeheimen

Boddenstr. 4
immer am letzten Freitag im Monat ,
10 Uhr

Musikantenweg 3

am 16.12. um 9:45 Uhr mit Krippenspiel mit
Handpuppen. Pastor i. R Puttkammer

Frauen und Männer nach Krebs

erster Dienstag im Monat, 14–16 Uhr
Kirche Ribnitz

Kreativer Nachmittag

erster Mittwoch im Monat, 16:30–18 Uhr
Kirche Ribnitz

Kirchencafé

Ab 1. Dezember öffnen wir jeden Donnerstag das Kirchencafé in der Winterkirche von 10 bis 12 Uhr. Jede und jeder ist eingeladen, bei Kaffee, Tee und Gebäck mit den Ehrenamtlichen oder anderen Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen. Nach den Einkäufen auf dem Ribnitzer Markt können Sie gerne in unserer Kirche eine Pause einlegen und sich mit bekannten verabreden. Für einen Moment inne halten und den Alltag unterbrechen. Wir freuen uns auf Sie. Die Winterkirche ist geheizt! Wir freuen uns über eine Spende für die Kirchturmsanierung



Weitere Termine

Filmabend in der St. Marien Kirche

„Momente im Leben von Frere Roger“
Mittwoch, 30. November 2022, 18 Uhr
mit Gästen vom Vorbereitungsteam für das europäische Jugendtreffen vom 28.12.2022 bis 01.01.2023 in Rostock (siehe Seite 18).

„Sind die Lichter angezündet“

Samstag, 17. Dezember, 17 Uhr,
Kirche Rostocker Wulfshagen
Brass-Freunde, Blechbläser aus
verschiedenen Orten in Mecklenburg-
Vorpommern musizieren zur Weihnachtszeit
Orgel: Edda Wagner, Blankenhagen

Krippenspiel

Sonnabend, 3. Dezember 2022 um 14.30 Uhr
mit den Konfirmanden und dem Duo
Klampfisk aus Ribnitz auf der Bühne des
Ribnitzer Weihnachtsmarkts

Kreativer Nachmittag im Advent

Mittwoch, 7. Dezember 2022 um 16.30 Uhr
Doreen Zilch hat schöne Ideen im Angebot
Lassen Sie sich herzlich einladen zum
Basteln, Austauschen und Teetrinken

Alle Jahre wieder in St.-Marien:

Weihnachtsliedersingen der Bernsteinschule

Mittwoch, 21. Dezember 2022, 10-11 Uhr
Ein Höhepunkt ist das, wenn die
Musikgruppen der Schulklassen singen und
musizieren, Eltern und Großeltern zum
Zuhören kommen und unsere Kirche vor dem
Weihnachtsfest festlich gefüllt ist!

Adventsgemeindenachmittag

Sonnabend, 21. Dezember 2022 um 14 Uhr
mit Singen, Gesprächen und Kaffeetafel

Zum Vormerken: Kindercamp (1 - 6 Klasse)

06.02. bis 08.02.2023 in Rövershagen
Alle drei Tage von 10 bis 16 Uhr mit
spannenden Themen und tollen Angeboten.
Anmeldung bei Frau Krause bis 25.01.2023

Ökumenischer Neujahrsgottesdienst

Sonntag, 1. Januar 2023
mit anschließendem Empfang und Buffet

Länderbericht „Brasilien“

Am 18. Januar 2023, 19:30 Uhr im Rahmen

eines Gemeindeabends.

Vom 14.1.-20.1. 2023 haben wir zwei
Studentinnen aus Brasilien zu Gast in der
Gemeinde, die Deutschlehrerinnen werden
und über das Gustav- Adolf-Werk einen
sechswöchigen Deutschlandaufenthalt
erleben. Eine Woche in Mecklenburg gehört
dazu. Am Vormittag hospitieren die
Studentinnen in der Damgartener Löwen-
zahnschule. Am Nachmittag besuchen sie
Gemeindeguppen und erleben uns als
Gastgeber. Wer Interesse am Gastgeben hat,
melde sich gerne im Pfarramt.

Gemeindefreizeit Güstrow

20. Januar bis 23. Januar 2023 findet die
Gemeindefreizeit im Haus der Kirche in
Güstrow statt. Hier mehr auf Seite 13

Ökumenische Bibelwoche

23. Januar 2023 bis 27. Januar 2023
„Kirche träumen“- Zugänge zur Apostel-
geschichte (Montag, 19 Uhr Neuhöfer Straße,
Dienstag, 19 Uhr St.-Marien, Mittwoch, 19
Uhr, Neuhöfer Straße, Donnerstag und
Freitag, St.-Marien)

Weltgebetstag

Freitag, 3. März 2023, 18 Uhr
St. Marien Kirche, Gottesdienst,
Länderbericht und gemeinsames Essen.
Frauen aus Taiwan haben diesen Tag
vorbereitet.



Kirchenmusik



Ribnitz singt!

heißt es wieder am dritten Advent. Sonntag, den 11. Dezember um 17 Uhr singen der ökumenische Kirchenchor, der St. Klarenchor Ribnitz-Damgarten und der Shantychor "De Fischlänner Seelüd" zum Advent in der Kirche. Auch die Zuhörer sind eingeladen zum Singen von Adventsliedern. Am Ausgang wird um eine Spende für Brot für die Welt gebeten.

Am Sonntag, den 18. Dezember um 10 Uhr singen die "Musicalkids" das **Musical "König der Könige"**. Mit Unterstützung von Erwachsenen kommt die Geschichte der drei Weisen aus dem Morgenland und dem Jungen Mustafa auf die Bühne, welche den neugeborenen König suchen und unterwegs auf allerhand Hemmnisse stoßen.

Musik im Gottesdienst:

24. Dezember, 17 Uhr, Kirchenchor

24. Dezember, 22 Uhr, Solistenquartett aus Barth

26. Dezember, 10 Uhr,

Weihnachtsliedersingen auf Wunsch

Silvesterkonzert "Feuerwerk der Orgeltöne"

am 31. Dezember um 21 Uhr mit Pavlo Titiaiev, Posaune und Christian Bühler, Orgel. Bilder und Texte führen durch das Programm, welches Musik von Johann Sebastian Bach & den Jubilaren Felix Mendelssohn Bartholdy und Cesar Franck enthält. Natürlich dürfen Weihnachtslieder im Swingstil und ein Pedalsolo auf Leinwand nicht fehlen. Eintritt frei, Spenden erbeten, Decken mitbringen empfohlen.

Sonn- und Festtage	Datum	Uhrzeit	
2. Advent	4. Dez.	10 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung des alten und Einführung des neuen Kirchengemeinderates mit Abendmahl und Kirchencafé
3. Advent	11. Dez.	10 Uhr	Gottesdienst
		17 Uhr	Ribnitz singt
4. Advent	18. Dez.	10 Uhr	Gottesdienst mit Krippenspiel
Heilig Abend	24. Dez.	15 Uhr	Christvesper für Familien
		17 Uhr	Christvesper mit Kirchenchor
		22 Uhr	Christmette mit Gesangsensemble
		15:30 Uhr	Kuhlrade mit Instrumentalduo
		17 Uhr	Rostocker-Wulfshagen mit Musik
1. Weihnachtstag	25. Dez.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
2. Weihnachtstag	26. Dez.	10 Uhr	Weihnachtsliedersingen
Silvester	31. Dez.	17 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
		21 Uhr	Orgelkonzert mit Posaune
	ab	22:30 Uhr	ökumenische Feier zum Jahreswechsel mit Taizé-Gebeten, Gesängen, Gesprächen und Bewirtung
		14 Uhr	Andacht Rostocker-Wulfshagen
		15:30 Uhr	Andacht Kuhlrade
Neujahr	01. Jan	11 Uhr	ökum. Gottesdienst mit Kirchencafé und Neujahrsempfang
1. So. n. Epiphantias	08. Jan	10 Uhr	Gottesdienst
2. So. n. Epiphantias	15. Jan.	10 Uhr	Gottesdienst
3. So. n. Epiphantias	22. Jan.	10 Uhr	Gottesdienst
Bibellesewoche	23. Jan.	19 Uhr	Katholische Kirche, Neuhöfer Straße
Bibellesewoche	24. Jan.	19 Uhr	St. Marien, Am Markt
Bibellesewoche	25. Jan.	19 Uhr	Katholische Kirche, Neuhöfer Straße
Bibellesewoche	26. Jan.	19 Uhr	St. Marien, Am Markt
Bibellesewoche	27. Jan.	19 Uhr	St. Marien, Am Markt
letzter So. n. Epiphantias	29. Jan.	10 Uhr	Gottesdienst
Septuagesimae	5. Feb.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Kindergottesdienst und Kirchencafé
Sexagesimae	12. Feb.	10 Uhr	Gottesdienst
Estomihi	19. Feb.	10 Uhr	Gottesdienst
Aschemittwoch	22. Feb.	19 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Invokavit	26. Feb.	10 Uhr	Gottesdienst
Weltgebetstag	3. Mrz.	18 Uhr	Andacht, Musik, Bilder und Essen aus Taiwan
Reminiszere	5. Mrz.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Kindergottesdienst und Kirchencafé
Okuli	12. Mrz.	10 Uhr	Gottesdienst
Laetare	19. Mrz.	10 Uhr	Gottesdienst
Judika	26. Mrz.	10 Uhr	Gottesdienst

Immer um diese Zeit bricht Gott auf,
um die große Runde zu drehen. Gott
läuft dann hier lang und dort lang,
macht ein freundliches Gesicht und
hält Hände, wo es Not tut.

Vor allem aber öffnet Gott jede
Tür. Gott achtet peinlich genau
darauf, dass für jede Tür, die sich
schließt, mindestens eine andere
aufgeht.

Am Ende der Runde liegt
der Tür-Wert über eins,
das heißt, mehr Türen sind
offen als geschlossen,
die Ordnung ist
wiederhergestellt.

Die Welt muss sich wundern,
sagt Gott zufrieden,
und die Geschichte geht los.



Rückblick auf die Frauenfreizeit

Frauenfreizeit in Zinnowitz – oder „ein Geburtstag der besonderen Art“

Vom 4.11. bis 6.11.2022 fand in Zinnowitz/ Usedom im St. Otto Heim eine Frauenfreizeit mit einer Gruppe Frauen aus Ribnitz-Damgarten, Cammin, Petschow und Neustrelitz statt mit dem Thema „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“.



Die drei Pastorinnen Susanne Attula, Gerlind Frösa-Schmidt und Cornelia Seidel hatten diese drei Tage sehr gut vorbereitet. R. Abeler und D. Zilch brachten die Ribnitzerinnen sicher, trotz Umleitungen, ans Ziel. Nach der Verteilung der Zimmer freuten wir uns beim Abendessen über bekannte Gesichter aus Vorjahren und über „Ersttäterinnen“. Im Begegnungsraum, im Kreis sitzend um einen sehr schön gestalteten Innenaltar (Tücher,

Kerze, Kreuz, Herbstmotive), folgten Begrüßung und Abendandacht. Sowohl C. Seidel, Gitarre, als auch E. Brüdigam mit Flöte animierten chorgewohnte und nicht sangesaffine Frauen zum fröhlichen Singen. Auch zu allen folgenden Andachten und Gottesdiensten unterstützte dieses Duo unsere Gesänge, und da singen bekanntlich Herz und Geist öffnet, wurde die Stimmung sofort fröhlich. Nach einem gemütlichen Ausklang mit Getränken und Leckereien ging es in die Zimmer mit dem Hinweis, dass der Sonnabend um 7.30Uhr mit Bewegung und Atemübungen auf dem Hof unter der Leitung der Therapeutin S. Schmitt-Göritz beginnen solle. Naja, die Begeisterung hielt sich in Grenzen. Etwas länger schlafen hätte einigen Frauen besser gefallen, aber als alle unter den schönen großen Bäumen versammelt waren und die Sonne die ersten Strahlen schickte, war die Welt wieder in Ordnung. Nach einem tollen Frühstück folgten die Andacht und eine Gesprächsrunde in kleinen Gruppen und danach mit allen Teilnehmerinnen zum Thema „Weiter Raum und Grenzen“. Neue Betrachtungen und Denkanstöße blieben bestimmt allen Teilnehmerinnen auch nach den drei Tagen in Herz und Kopf.

Eine spätere Kreativstunde mit D. Zilch brachte ungeahnte Basteltalente zum Vorschein. Obwohl ich mich als Bastelmuffel betrachte, konnte ich drei Blüten aus Ahornblättern und drei Blattfächer aus Pergamentpapier mit nach Hause bringen. Andere Frauen filzten hübsche kleine Figuren. Eine Wanderung nach dem Mittagessen am

10Min. entfernten Strand verlief bei herrlichem Sonnenschein und wurde in einem feinen kleinen Café mit Torte usw. kurz unterbrochen. Dieser Cafébesuch, das reichhaltige gute Essen im St. Otto und abendlicher Wein und Leckerlis sorgten für einen „Hilfeschrei“ meiner Waage bei meiner Heimkehr. Da rettete auch die Bewegungsstunde von 17 bis 18 Uhr mit der Therapeutin in der Sporthalle nichts mehr. Am Abend folgten wieder eine interessante Gesprächsrunde zum Thema und eine Abendandacht in der Kirche auf dem Areal der St. Otto Begegnungsstätte.

Nach dem gemütlichen Beisammensein gingen wir in unsere Zimmer. Kurz nach Mitternacht überraschte mich meine Zimmer-Mitbewohnerin mit Kerze, CD und einem tollen Buch und sang mir einen Geburtstagssegens. Da wurde mir erst bewusst, dass ich schon wieder ein Jahr älter geworden war. Auf dem Etagenflur war ein leises Kichern und Klopfen zu hören. Vor der Tür standen S. Attula und viele liebe Frauen mit einer gebastelten Girlande mit vielen Segenswünschen darauf und sangen schöner als die Engelein im Himmel. Ich stand da im Schlafanzug und mit



halbgeputzten Zähnen und war fast sprachlos, was bei mir selten vorkommt. Das Beglückwünschen und Beschenken setzte sich beim Frühstück fort. So einen schönen Geburtstag hatte ich noch nie erlebt.

Nach dem Frühstück ging es an den Strand, und wir sammelten abbaubares Strandgut. Daraus wurde ein schönes Kreuz in den Sand gelegt, um das dann alle Frauen standen und Taizé-Lieder sangen bei schönstem Sonnenschein. Beim abschließenden Gottesdienst erhielten alle Teilnehmerinnen den Reisesegen und nach dem Mittagessen ging es nach einigen Gruppenfotos mit dem Wunsch, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein, zur Heimreise.

A. Kipping



Gedanken zur Jahreslosung 2023

1. Mose 16,13

Erinnern Sie sich noch an das Kinderspiel „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das sieht ... aus“? Auf den Impuls hin lässt der Partner die Blicke schweifen und sucht einen vermuteten Gegenstand mit der gewünschten Farbe. Kinderkram und doch Seh-übung. Manches sticht ins Auge, manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht.

Es gibt Menschen, die sich gerne selbst ins Rampenlicht stellen, die einfach nicht übersehen werden können. Wegen ihres Aussehens, ihrer Kleidung, ihres Gehabes oder Geredes. Andere, genau so anwesend, werden leicht übersehen. Sie sind eine von vielen, unauffällig, zurückhaltend. Sie vollbringen Ihr Tagwerk, werden aber nicht wirklich wahrgenommen. Die einen sind gekränkt, wenn ihnen keine Ehrerbietung zuteil wird, die anderen freuen sich, wenn sie angesehen, angesprochen, wahr- und ernstgenommen werden.

Wir werden hineingenommen in die ruchlosen Wirrungen der ersten Kapitel der Bibel. Da Sarah keine Kinder bekommen kann, empfiehlt sie ihrem Abram, mit der Magd ein solches zu zeugen. Gesagt und gehorsam mit Erfolg getan. Die Magd Hagar wird schwanger, aber auch selbstbewusst und streitbar. Sie setzt sich mit Sarah auseinander, muss aber letztlich in Todesangst vor ihrer Herrin in die Wüste fliehen. Heimatlos, hilflos, herrenlos. Es kommt zu einer merkwürdigen Begegnung. Hagar wird in ihrer Not gesehen und angesprochen. Sie soll nicht klein begeben, sie soll zurückkehren, das Kind gebären und viele Nachkommen haben. Hagar spürt, dass Gott zu ihr spricht und bekennt: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Sie erfährt Beistand in ihrer Not. Gottes Ansehen trifft hinein in die Lebenslage, in der sie am Boden zerstört ist, wo alle Lebenskraft zu versiegen droht, wo Enttäuschung und Entmutigung sie ausfüllen.

„Du bist ein Gott, der mich sieht“. Mich in meiner Not, in meiner Angst, in meiner Unsichtbarkeit. Das ist ein ganz persönliches Glaubensbekenntnis. Und das ist ein Fingerzeig auf die vielen Menschen, die auf der Flucht sind, die vor Sklaverei, Hunger, Menschenhandel, Krieg, ethnischer und religiöser Ächtung und sexueller Ausbeutung einfach nur weglaufen wollen. Hagar wird nicht genötigt, ihr Leben zu ändern. Sie soll schlicht den Mut und das Gottvertrauen haben, zu dem zu stehen, was sie ist, um darin Freude und Erfüllung zu finden.

Es ist ein gutes Wort, das uns durch das Jahr 2023 begleiten will. Ich, Du wirst von Gott gesehen. Lasst uns dazu ja sagen können und bei manchen Gelegenheiten drüber nachdenken und reden.

Ich sehe was, was du nicht siehst...

Günther Joneit

Aus unseren Kirchenbüchern

Bestattet wurden

Grete Oehlke, Ribnitz

Johanna Fretwurst, Körkwitz

Ingrid Mevius, Ribnitz

Dr. Wolfgang Nixdorf, Ribnitz,

Elisabeth Möller, Ribnitz,

Wilfried Strauß, Ribnitz

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar, so will ich
diese Tage mit euch leben und mit euch
gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch
drückt uns böser Tage schwere Last. Ach,
Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das
Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den
bittern des Leids, gefüllt bis an den höchsten
Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne
Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude
schenken an dieser Welt und ihrer Sonne
Glanz, dann wolln wir des Vergangenen
gedenken, und dann gehört dir unser Leben
ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute
flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns
zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint
in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klan, der Welt,
die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner
Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott
ist bei uns am Abend und am Morgen und
ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer



Aus dem Kirchengemeinderat

Armut, Misswirtschaft, Hunger, Zank und Streit, Krieg - in jedem Fall sind immer die Kinder die Verlierer. Dabei können sie nichts dafür. Sie möchten leben, ihre Eltern lieben und von ihnen geliebt werden, essen und trinken, lernen, Freunde treffen, spielen ... Aber was, wenn Krieg herrscht, wenn Dürre die Felder verbrennt, wenn in der Welt nur noch das Geld regiert, wenn Kinder nicht mehr gehört werden? In Europa ist Krieg! Wir alle müssen dafür sorgen, dass es den Kindern der Welt besser, ja gut geht. Natürlich wird mancher berechtigt sagen, dass der Einzelne das nicht kann. Aber wir sollten tun, was wir tun können.



Wir können achtsamer leben. Das, was uns geschenkt ist, verantwortungsbewusst gebrauchen, dankbar sein. Und wir können immer wieder teilen mit denen, die weniger haben als wir. Wir müssen gar nicht so weit weg gehen, um zu erfahren, für wie viele Kinder lernen, spielen, essen unerreichbarer Luxus sind, dass sie medizinische Versorgung und Schulen gar nicht kennen, sondern auf Müllkippen oder, noch schlimmer, als Kindersoldaten ihr Dasein

fristen. Der Kirchengemeinderat hat sich vor Jahren dazu entschlossen, einige Projekte aus dem jährlich dicker werdenden Spenden-Katalog der Nordkirche auszusuchen und über einen Zeitraum von mehreren Jahren als Spendenempfänger festzuschreiben.

Aus den uns erreichenden Dankschreiben erfahren wir regelmäßig über laufende oder geplante Projekte. Diese Projekte betreffen alle ganz oder teilweise die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den verschiedensten Ländern der Welt. Wir nehmen aber auch die Möglichkeit wahr, Betroffene, die plötzlich unverschuldet zu Hilfsbedürftigen wurden (z. B. durch die Flut im Ahrtal) mit Kollektengeldern zu unterstützen. Im Blick behalten wir natürlich auf jeden Fall die notwendige Sanierung unseres Kirchturmes. In den Monaten November und Dezember werden es wieder Notleidende in Kasachstan sein, die auf unsere Hilfe hoffen.

Auch die Päckchen oder Spenden für die Weihnachtsaktion des „Christlicher Hilfsverein Wismar e. V.“ wurden übergeben. Im Januar und Februar werden wir mit unseren Spenden Grüße und Gedanken an die Mitarbeiter des „Blaues Kreuz Rumänien“ in Ludwigslust senden. März und April sind erneut vorgesehen für die Arbeit des Hilfsvereins Wismar in Albanien.

Mit dem ersten Advent beginnt auch das neue Kirchenjahr. Die Aufgaben werden nicht weniger. Bleiben Sie an der Seite notleidender Kinder in aller Welt und bleiben Sie behütet.

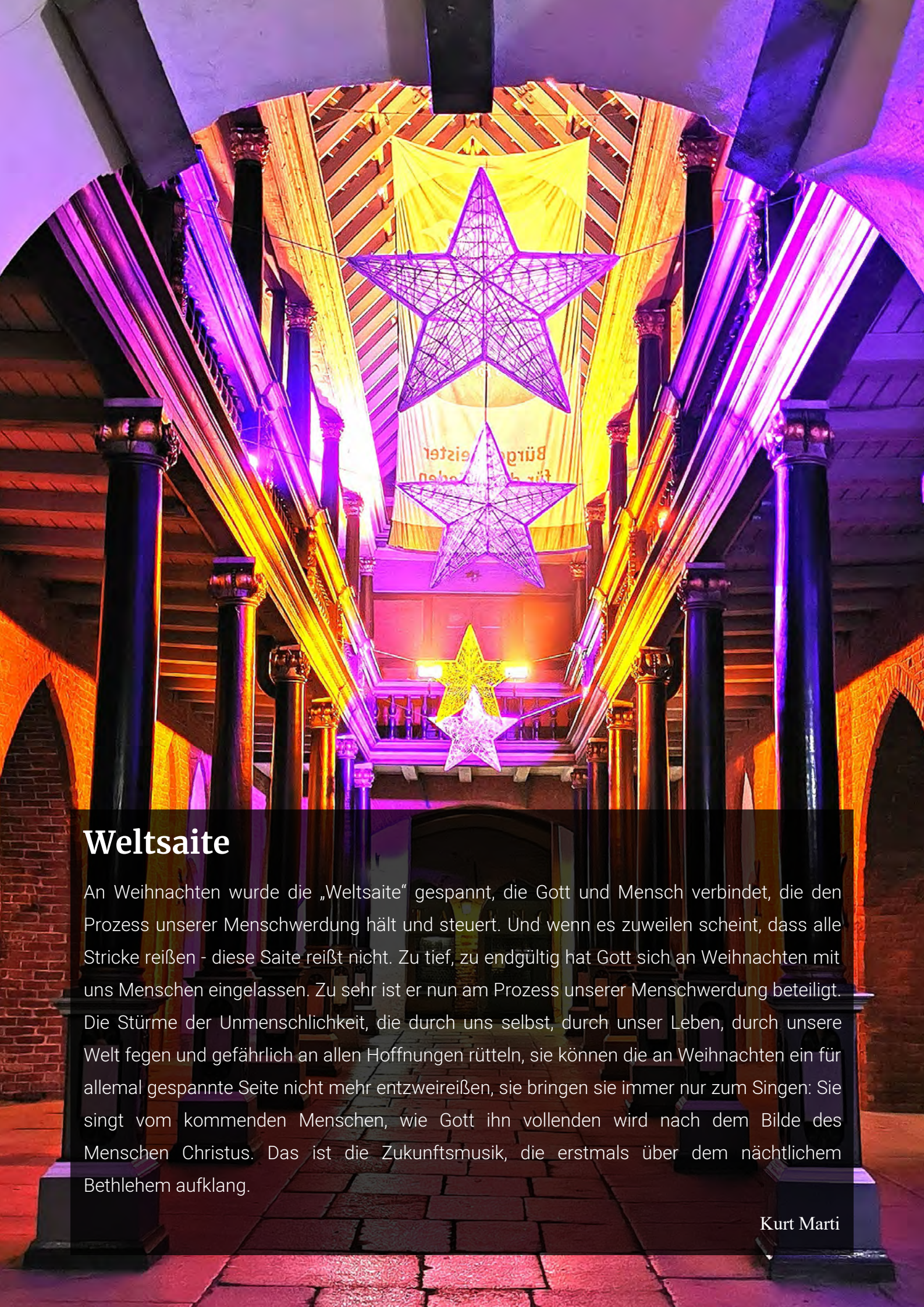
64. Aktion - Brot für die Welt

Liebe Gemeinde,

am 27. November 2022 eröffnen wir die 64. Aktion Brot für die Welt. Das Motto heißt Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft. Lassen wir Abdul Rahim, 45 Jahre alt, ehemaliger Fischer aus einem Dorf an der Küste von Bangladesch, zu Wort kommen: „Ich habe mein Boot und meine Netze im Wirbelsturm Sidr verloren. Um Ersatz zu kaufen, verschuldete ich mich. Aber immer häufiger musste ich wegen schlechtem Wetter unvollendeter Dinge vom Meer zurückkehren. Das geliehene Geld konnte ich nicht zurückzahlen. Also versuchte ich mich in der Landwirtschaft. Doch aufgrund des hohen Salzgehaltes in Boden und Wasser gedieh nichts richtig. Da ich nicht mehr wusste, wie ich meine Familie versorgen sollte, ging ich nach Dhaka, dort arbeitete ich als Tagelöhner auf Baustellen. Als die Mitarbeitenden von CCDB im Jahr 2012 in unser Dorf kamen, kehrte ich zurück. Ich lernte neue Anbautechniken kennen - jetzt betreibe ich erfolgreich Landwirtschaft. Ich kann auch die Ausbildung meines Sohnes bezahlen.“

Liebe Schwestern und Brüder, Brot für die Welt ist Partner der Organisation Christian Commission for Development, die in Bangladesch Menschen, die an der Küste leben, den Weg ebnet, um sich an die veränderten Bedingungen im Klimawandel anzupassen. Wir leben auf dieser einen Welt. Lasst uns füreinander eintreten und einander helfen, genug zum Leben zu haben. Von Herzen Danke für die Kollekte!





Weltsaite

An Weihnachten wurde die „Weltsaite“ gespannt, die Gott und Mensch verbindet, die den Prozess unserer Menschwerdung hält und steuert. Und wenn es zuweilen scheint, dass alle Stricke reißen - diese Saite reißt nicht. Zu tief, zu endgültig hat Gott sich an Weihnachten mit uns Menschen eingelassen. Zu sehr ist er nun am Prozess unserer Menschwerdung beteiligt. Die Stürme der Unmenschlichkeit, die durch uns selbst, durch unser Leben, durch unsere Welt fegen und gefährlich an allen Hoffnungen rütteln, sie können die an Weihnachten ein für allemal gespannte Seite nicht mehr entzweireißen, sie bringen sie immer nur zum Singen: Sie singt vom kommenden Menschen, wie Gott ihn vollenden wird nach dem Bilde des Menschen Christus. Das ist die Zukunftsmusik, die erstmals über dem nächtlichen Bethlehem aufklang.

Kurt Marti

Gemeindefreizeit in Güstrow

Nachdem wegen Corona zweimal die Gemeindefreizeit in Güstrow abgesagt werden musste, hoffen wir im neuen Jahr wieder auf eine gelingende Begegnung im Haus der Kirche in Güstrow an dem Wochenende vom 20. - 22. Januar. Als Thema wurde ausgesucht:

**„Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.“**

Römer12,21

Wir beginnen mit dem Abendbrot am 20. Januar um 19.00 Uhr. Nach einer Runde zum besseren Kennenlernen und zur Annäherung an das Thema klingt der Abend gemütlich aus. Am Sonnabend kommen erfahrungsgemäß noch Tagesgäste dazu, die nicht das ganze Wochenende mitmachen können. Wir arbeiten an dem Thema. Am Sonntag besuchen wir den Gottesdienst und treffen uns anschließend zu einer Abschlussrunde. Mit dem Mittagessen endet die Veranstaltung.

Die Anmeldung und nähere Informationen gibt es bei Pastor Voß (038209 424) oder Pastorin Susanne Attula (03821 811351). Anmeldeschluss ist der 12. Januar 2023.



Gemeinde unterwegs - Die Heideklöster erleben

Vom 21.04. bis 23.04.2023 findet eine interessante Studienreise statt. Als Reiseteilnehmer ist jeder herzlich willkommen. Abfahrt von Ribnitz-Damgarten
Preis pro Person im Doppelzimmer: EUR 335.

Erster Tag: Fahrt nach Lüneburg. Stadtführung mit Außenbesichtigungen. Fahrt zum Kloster Lüne. Geführter Rundgang im Kloster Lüne und durch das Museum im Kloster. Hotelbezug für 2 Nächte in Lüneburg. Abendessen in Eigenregie.



Zweiter Tag: Fahrt zum Kloster Medingen. Führung. Das Medinger Damenstift wurde erstmals zeitgeschichtlich 1228 erwähnt. Weiterfahrt nach Hankensbüttel zum ehemalige Zisterzienserinnenkloster Isenhagen, eines der sechs „Heideklöster“. Führung. Zeit zur freien Verfügung, z. Bsp. Besuch des



Museums im Kloster. Zeit für einen Spaziergang im Klostergarten, der sich seiner ursprünglichen Konzeption aus dem Jahr 1750 als Obst-, Gemüse und Blumengarten barocker Struktur präsentiert. Rückkehr zum Hotel. Abendessen in Eigenregie.



Dritter Tag: Sonntags Teilnahme am Gottesdienst. Fahrt nach Lübeck. Geführter Stadtrundgang durch die Innenstadt zu ausgewählten Sehenswürdigkeiten, historischen Plätzen und Bauten. Zeit zur freien Verfügung, z. Bsp. Besuch des Doms und des Cafés Niederegger oder des Buddenbrookhauses. Antritt der Rückfahrt zum Ausgangspunkt der Reise.

Unterbringung erfolgt im Hotel Lüneburg Süd im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/ WC bei 3x Frühstück. Die Leitung übernimmt Frau Pastorin Susanne Attula, Neue Klosterstr. 17, 18311 Ribnitz-Damgarten, Tel. 03821 811351, Mail: attula@outlook.de Der genaue Reiseverlauf mit weiteren Informationen ist bei Pastorin Attula und bei Reise Mission, Jacobstr. 10, 04105 Leipzig, Tel. 0341 308541-14, Fax: 0341 308541-29, erhältlich. Anmeldeschluss: 01.02.2023.

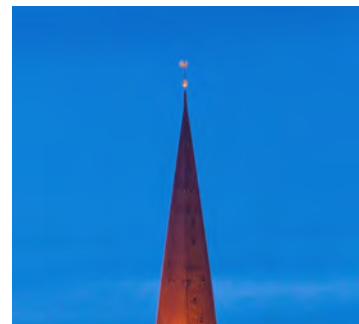
Europäisches Jugendtreffen Taizé in Rostock

Vom 28. Dezember 2022 bis zum 1. Januar 2023 werden in der Region Rostock Tausende junger Menschen aus ganz Europa – und darüber hinaus – für das gemeinsam mit Taizé organisierte 45. Europäische Jugendtreffen zusammenkommen. Die Kirchen und christlichen Gemeinschaften der Region sowie die Stadt und der Landkreis Rostock, haben Taizé eingeladen, dieses Treffen in Zusammenarbeit mit ihnen vorzubereiten. Das Europäische Jugendtreffen in Rostock ist eine Station auf dem Pilgerweg des Vertrauens, den Frère Roger, der Gründer von Taizé, vor 45 Jahren ins Leben rief. Die Europäischen Treffen fanden seither in verschiedenen Städten statt: Paris, Barcelona, München, Rom, London, Prag, Hamburg, Lissabon, Zagreb, Genf, Berlin, Straßburg, Riga, Basel, Madrid ...



Auf der Suche nach Vertrauen und Solidarität

Die jungen Teilnehmenden, die sich auf den Weg nach Rostock machen, sind eingeladen, ihr inneres Leben und ihren Sinn für Solidarität zu vertiefen. Ihr Pilgerweg führt sie zu Quellen des Vertrauens, wo sie Erfahrungen von Freundschaft, Versöhnung und Frieden machen können. Was heute in der Welt geschieht, beunruhigt viele Menschen. Das Europäische Jugendtreffen ist eine konkrete Möglichkeit, Verständnis und Miteinander unter den Menschen zu fördern, Vorurteile zu überwinden und neue Wege gegenseitigen Vertrauens in unserer heutigen Welt zu bahnen. Auch wir in Ribnitz sind Gastgeber für ca. 50 Jugendliche. Danke an alle, die Jugendliche beherbergen! Wir suchen noch Helfer, die Frühstück bereiten, Aufräumen und Vorbereiten. Melde Sie sich gerne zum Mithelfen! Wir laden ganz herzlich zur Feier zum Jahreswechsel in unsere Kirche ein, ab 22 Uhr feiern wir gemeinsam mit Liedern und Gebeten, Gesprächen und einem Büfett mit unseren Gästen den Weg ins neue Jahr 2023. Am Neujahrstag feiern wir mit unseren Gästen um 11 Uhr einen ökumenischen Neujahrsgottesdienst. Anschließend gibt es ein gemeinsames Mittagessen und den Reisesegen für unsere Gäste. Telefon in der Marienkirche: 03821 8893813





Kinderseite

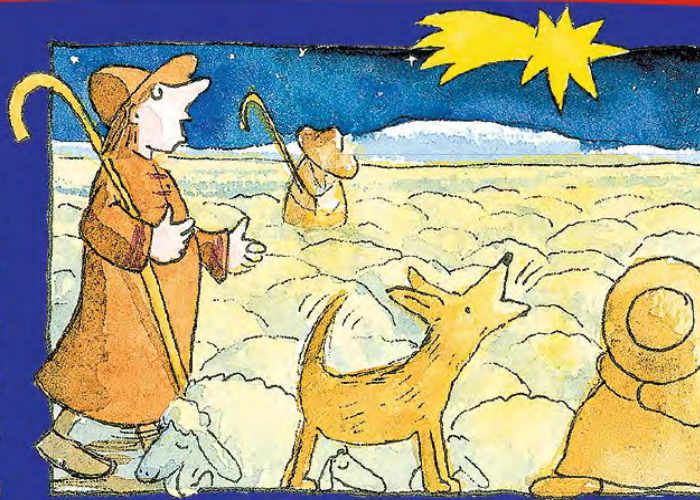
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Sternplätzchen

Du brauchst: 300g Mehl, 80g Butterschmalz, 100g Butter, 100g Zucker, 100g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Ausstecherform.

So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Leg den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Roll den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Stich die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.



Wohin wollen die verkleideten Weihnachtsmänner?
Ordne die Buchstaben, und du erfährst es.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rätselauf Lösung: Feter



Als die Glocken nicht mehr schweigen konnten

„Nein, ich will heute nicht läuten“, rief die große Glocke im Kirchturm. Sie war die größte im Geläut und irgendwie die Chefin hier. „Überhaupt nicht mehr läuten möchte ich. Jetzt nicht und gar nicht mehr.“



„Warum das denn?“, fragte ihre Nachbarin, die mittlere Glocke, die auch Betglocke genannt wurde. „Liebst du unsere Klänge nicht mehr?“ Die große Glocke seufzte. „Ich schon. Aber sonst kaum jemand, wie es mir scheint. Uns hört doch fast keiner mehr zu!“

„Stimmt!“, klingklingte die kleine Glocke mit hellem Klingbim. „Aber wenn wir nicht läuten, vergessen die Menschen, zur Kirche zu kommen oder sich im Gebet auf sich selbst zu besinnen. Nie war es wichtiger als jetzt in diesen unfriedlichen Zeiten!“, meinte die Betglocke, und eine tiefe Besorgnis hallte in ihrer Stimme. „Wichtig! Wichtig! Friede! Friede! Wichtig!“, bimmelte die kleine Glocke und sie klang aufgeregt.

„Pssst! Sei leise! Jetzt ist keine Glockenzeit!“, mahnte die große Glocke. „Und das mit dem Beten, werte Kollegin, haben die Menschen wohl verlernt. Ebenso wie das Zuhören.“ „Ja, verlernen sie denn alles? Ob sie uns auch nicht mehr sehen?“ Die Betglocke war ratlos. Und traurig auch.

„Wir sollten uns in Erinnerung bringen, jeden Tag! Das können wir auch alleine. Wir sind doch nicht auf die Menschen angewiesen. Was meint ihr?“, fragte die Kleine. „Ja, du kannst das, aber ich bin zu schwer, um mich alleine zu bewegen“, meinte die Große. „Bei mir wird es auch schwierig sein“, ergänzte die mittlere, die Betglocke. „Ich bin auch zu dick.“

„Zu dick? Hihi! Das sagen doch nur die Menschen, wenn sie über die wahren Probleme im Leben nicht sprechen möchten“, kicherte die kleine Glocke und wenn Glocken lachen könnten, so hätten alle drei nun laut und herzlich gelacht. Dick! So etwas aber auch! „Pah!“, rief die Betglocke. „Das werden wir ja sehen! Wer nichts probiert, erreicht auch nichts.“

„Ja, versuche es!“, brummte die große Glocke.
„Du wirst gebraucht.“ „Ich auch! Ich auch!“, rief die Kleine und fing vor Aufregung schon wieder an zu bimmeln. „Ich werde läuten. Zu Beginn von jeder Stunde. Für die Menschen! Für den Frieden! Und dann ..“



„Dann werden die Menschen schon merken, dass wir ihnen etwas mitteilen möchten. Ich habe die Hoffnung, dass es so ist!“, unterbrach sie die Große und die Betglocke nickte zustimmend. Mit jedem Nicken setzte sich ihr Klöppel etwas mehr in Bewegung. Schließlich kam er so richtig in Schwung und läutete laut und vernehmlich. Schön klang das! So wunderschön und eindringlich, dass die beiden anderen Glocken ergriffen schwiegen.

Da es die Betglocke war, die mit sonorem Klang alleine läutete, merkten viele Menschen auf. War es Zeit für ein Gebet? Sie ließen ihre Arbeit liegen und nahmen sich Zeit und beteten. Ein kleines, stummes Gebet für den Frieden.

Die große Glocke und das kleine Glöckchen hielten sich zurück, sie hatten auch keine Zeit, denn sie beteten mit den Menschen auf der ganzen Welt für den Frieden.

Elke Bräunling & Regina Meier zu Verl



Adventsgedicht

Es treibt der **Wind** im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und **lichterheilig** wird.
Und lauscht hinaus. Den weißen Weg
streckt sie die **Zweige** hin - bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der **Herrlichkeit**.

Rainer Maria Rilke



O du fröhliche

1. O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gna - den -
brin - gen - de Weih - nachts - zeit! Welt - ging ver - lo - ren,
Christ ist ge - bo - ren: Freu - e, freu - e dich, o Chris - ten - heit!

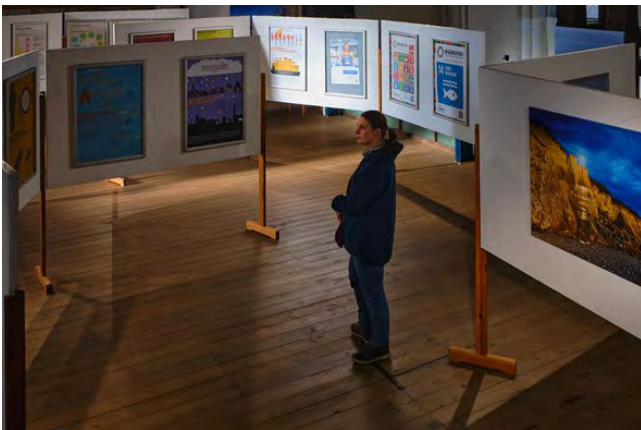
Chords: D G D D G D D A/C#
E7 A D A/E E7 A A A7
D A/C# Hm F#m G D Hm G D G D/A A7 D

2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmliche Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Rückblick zu „Wir am Wasser - Müll im Meer“

Im November war in unserer Sankt Marienkirche die Ausstellung zum Thema „Wir am Wasser - Müll im Meer“ zu sehen. Ziel war es, mit allen Gästen und Interessierten in das Gespräch zu kommen, über unseren Alltag und die Natur, welche wir respektieren und schützen wollen. Wir leben nah am Wasser und mit den Menschen, die in unserer Region Urlaub machen. Täglich können wir die Natur in unserem direkten Umfeld erleben, als Teil unseres Alltags. Dabei bemerken wir, wie stark wir Menschen Einfluss auf sie nehmen. Am Strand sind Zigarettenstummel überall im Sand zu finden, am Wasser liegt Verpackungsabfall herum,



Bauvorhaben schränken den Raum für Tiere und Pflanzen weiter ein. In der Saison nimmt der Tourismus stark zu, sodass Verkehr und die Versorgung der vielen Menschen, sowie die Entsorgung des Mülls eine Herausforderung werden.

Im Rahmen dieser Ausstellung gab es viele interessante Begegnungen und Gespräche. Höhepunkte waren unter anderem das gemeinsame Müllsammeln nach dem Gottesdienst, ein gemeinsamer Kinoabend,

Workshops für die Konfirmanden, die Kunstwerke der Kita- und Schulkinder aus Recyclingprodukten, das Gespräch mit dem Fischer Willbrandt zum Leben auf dem Wasser und auch die tollen Fotos von Andreas Dietzel und Hartwig Bork.

Zum Abschluss dieser Ausstellung fand am 23.11.2022 ein Gemeindeabend statt, auf welchem über all diese Themen diskutiert wurde. Im neuen Jahr wollen wir uns zu den Berufsbildern und touristischen Entwicklungen verständigen.

Wie wollen wir leben? Unter dieser Überschrift wollen wir uns weiter treffen und austauschen. Am Jahresanfang werden wir zu einem stadtgeschichtlichen Vortrag einladen und von den Berufsgruppen in Ribnitz hören, die diese Stadt prägten. Im Mittelpunkt stehen ganz besonders die Fischer der Stadt. Ein weiteres Thema werden der Beginn und die Entwicklung des Tourismus hier am Bodden sein.

Wir werden zu diesen Veranstaltungen rechtzeitig einladen. Wie wollen wir leben? Nehmen Sie sich bitte Zeit für diese Frage! Versuchen Sie sich und in Ihrer Familie Antworten darauf zu geben! Übermitteln Sie diese gerne und bringen Sie Vorschläge mit, was wir austauschen sollten und was wir wissen müssen. Wie wir leben wollen, können wir nur gemeinsam ergründen, müssen es gemeinsam verantworten, und dafür gibt es genug gute Gründe!

Ein freier Mensch

Ich will unter keinen Umständen ein Allerweltsmensch sein.

Ich habe ein Recht darauf, aus dem Rahmen zu
fallen - wenn ich es kann!

Ich wünsche mir Chancen, nicht Sicherheiten!

Ich will kein ausgehaltener Bürger sein,
gedemütigt und abgestumpft, weil der Staat für mich sorgt.

Ich will dem Risiko begegnen, mich nach etwas
sehnen und es verwirklichen; Schiffbruch erleiden und Erfolg haben.

Ich lehne es ab, mir den eigenen Antrieb mit
einem Trinkgeld abkaufen zu lassen.

Lieber will ich den Schwierigkeiten des Lebens
entgegentreten, als ein gesichertes Dasein führen.

Lieber die gespannte Erregung des eigenen
Erfolges, als dumpfe Ruhe Utopiens!

Ich will weder meine Freiheit gegen Wohltaten
hergeben, noch meine Menschenwürde gegen milde Gaben.

Ich habe gelernt, selbst für mich zu denken und
zu handeln, der Welt gerade ins Gesicht zu sehen
und zu bekennen: Dies ist mein Werk!

Das alles ist gemeint, wenn wir sagen:

Ich bin ein freier Mensch!

Impressum

Herausgeberin

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ribnitz
Neue Klosterstr. 17
18311 Ribnitz-Damgarten
Tel.: 03821/811351

Vertreten durch: Pastorin Susanne Attula

Layout: Richard Schröder

Korrektorin: Ursula Fehling

Bildquellennachweis, externe Bilder (Wikimedia)

Seite 14, Durchgang des Stralsunder Rathauses, Urheber: Ralf Luczyk, Alle Rechte vorbehalten

Seite 15, Haus der Kirche Güstrow Fassade, Urheber: Heiner Martin, CC BY-SA 4.0

Seite 16, Alter Hafen Lüneburg, Urheber: DerHexer, CC BY-SA 3.0

Seite 16, Klosterkirche St. Mauritius, Kloster Medingen, Urheber: Hajotthu, CC BY-SA 3.0

Seite 16, Holstentor in Lübeck, Urheber: Glenn Strong, CC BY-SA 2.0

Seite 18, Petrikirche Rostock, Urheber: Moahim, CC BY-SA 4.0

Alle übrigen Bilder sind gemeinfrei oder Urheber: Richard Schröder, Alle Rechte vorbehalten